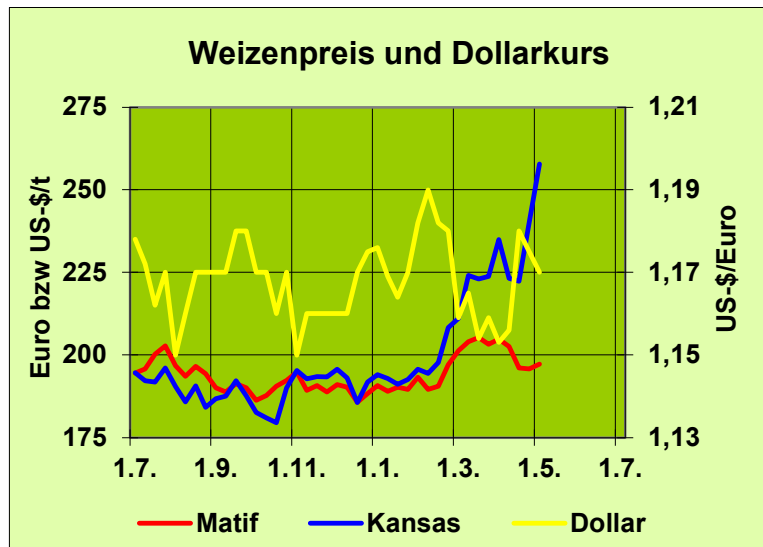


28. April 2026

## Getreide

Erneut schwingen sich die Weizenkurse in Übersee auf zu neuen Höhen. Die Trockenheit in weiten Teilen des US-Weizengürtels lässt die Börsianer sorgenvoll in die Zukunft blicken. An der Matif folgt man heute den Vorgaben aus Übersee, erreicht allerdings vorerst nur die Werte von Mitte März. An den Börsenplätzen in Übersee hat man die Kurse des letzten Jahres schon längst hinter sich gelassen. Das Ungemach mit der Trockenheit könnte jetzt auch schon den Mais betreffen. Außerdem ist man in Asien zunehmend besorgt ob des El-Niño-Wetters, das mit ziemlich großer Sicherheit in diesem Herbst auftreten wird. Zuletzt hatte dieses Ereignis 2015/16 für Missernten besonders in Australien gesorgt.



An unserem Kassamarkt regt sich ebenfalls etwas Südwind. Gegenüber der Vorwoche legen die neuerntigen Preise an den Standorten der Futtermühlen um 5 – 6 €/t zu.

### Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Mai	Dezember	
<b>28.4.26</b>	257,8	203,4	197,25	223	204
<b>21.4.26</b>	240,1	201,6	195,75	216,25	201
<b>14.4.26</b>	227,7	200,4	196	213,75	202

\* Liefermonat

Im Vergleich zum Vorjahr läuft der EU-Außenhandel zwar recht ordentlich, aber so richtig gelingen will es vor allem mit den Weizenexporten nicht. Mit 19,3 Mio. t liegen die Ausfuhren derzeit nur um 1,1 Mio. t höher als Ende April 2025. Die Gerstenexporte hingegen kommen bereits auf fast 8 Mio. t und haben sich gegenüber dem Vorjahr beinahe verdoppelt. Die Maiseinfuhren liegen mit 14,5 Mio. t um 2,8 Mio. t unter denen der letzten Saison. Auf der Exportseite hat sich Rumänien zum herausragenden Anbieter gemausert. Mit 6,4 Mio. t Weizen, 2 Mio. t Gerste und gut 800.000 t Mais hat das Land am meisten zu der Außenhandelsbilanz beigetragen. Nur bei den Gerstenausfuhren können die Franzosen mit 2,8 Mio. t noch etwas mehr vorweisen.

In ihrem jüngsten Bulletin geht die EU-Behörde MARS weiterhin davon aus, dass in diesem Jahr eine leicht überdurchschnittliche Ernte zu erwarten sei. Die Gefahr von Trockenschäden könnte sich allerdings in den kommenden Wochen spürbar erhöhen, insbesondere im Osten. Die Erträge der Winterkulturen wurden nochmals leicht angehoben. Sie liegen leicht oberhalb des fünfjährigen Mittels, aber unter denen des Vorjahres.

Die US-Agrarattachés in der EU haben jetzt eine erste Übersicht zum Getreide veröffentlicht. Sie erwarten sowohl einen Rückgang der Fläche als auch eine Normalisierung der Erträge nach den Rekorden des letzten Jahres. Der Flächenrückgang wird auf die gestiegenen Kosten bei gleichzeitig schlechteren Erlösen zurückgeführt. Der Getreideverbrauch im Futter habe 2025/26 wegen des Preisvorteils zu einem Anstieg geführt, der aber in 2026/27 wieder korrigiert werden dürfte. Die große Konkurrenz auf dem Weltmarkt werde auch in der nächsten Saison anhalten, so die US-Beamten, womit die Situation auf den EU-Märkten mehr und mehr in den Fokus rücke. Der spürbare Aufbau der Bestände zum Ende des laufenden Wirtschaftsjahres könnte die Preise belasten. Und weil das Angebot 2026/27 als ausreichend beschrieben wird, dürfte sich an der Bestandssituation bis zum nächsten Sommer 2027 auch nicht viel ändern.

## April-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
<b>Weizen</b>					
2024/25	801 (+/- 0)	273 (+/- 0)	197 (+/-0)	810 (+/- 0)	263 (+/- 0)
2025/26	845 (+/- 0)	263 (+/- 0)	212 (+ 1)	819 (- 6)	289 (+ 6)
2026/27	821 (- 1)	289 (+ 6)	207 (- 1)	825 (- 4)	284 (+ 8)
<b>Grobgetreide</b>					
2024/25	1.528 (+ 3)	336 (+/- 0)	227 (+/- 0)	1.541 (- 5)	323 (+ 1)
2025/26	1.629 (+ 4)	323 (+ 1)	239 (- 9)	1.603 (+ 5)	349 (+/- 0)
2026/27	1.593 (- 2)	349 (+/- 0)	241 (+ 2)	1.612 (+ 1)	331 (- 2)

\* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Nach wie vor geht der Internationale Getreiderat (IGC) auch für 2026/27 von einer ähnlich großen Ernte aus wie für 2025/26. Der Verbrauch soll weiter steigen, allerdings im Futter und industriellen Bedarf nicht mehr so stark wie bislang. Die sehr großen Bestände würden somit im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas kleiner werden, so der Rat. Der weltweite Handel mit Mais dürfte weiterwachsen, der für Weizen hingegen rückläufig sein.

Für das noch laufende Wirtschaftsjahr korrigierte der IGC noch einige Handelsdaten für den Weizen. Insgesamt hob er zwar die Exporte leicht an, profitieren davon kann die EU jedoch nicht. Im Gegenteil, ihre Weizenexporte sollen nur 30,4 Mio. t erreichen, 0,9 Mio. t weniger als noch im März erwartet. Russland hingegen könnte seine Exporte doch noch auf 45,8 Mio. t Weizen steigern, das wären 1,4 Mio. t mehr als bislang prognostiziert. Und vor allem die Preiswürdigkeit des argentinischen Weizens soll den Südamerikanern zu 19,5 Mio. t an möglichen Ausfuhren verhelfen, 1 Mio. t mehr als vor vier Wochen angenommen.

Dass es im Vergleich zur letzten Schätzung 2025/26 so viel mehr an Grobgetreide geben soll, hängt an der Rekord-Maisernte in Argentinien. Hierfür hob der Rat seine Prognose um 4,5 Mio. t auf 63 Mio. t an. Außerdem betonte der IGC den erneuten Anstieg der weltweiten Getreidebestände. Der Zuwachs gegenüber 2024/25 sei mit 9 % der größte seit neun Jahren.

Der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) geht auch in seiner zweiten Ernteschätzung von einer leicht überdurchschnittlichen Ernte aus. Die Winterweizenernte hob man um rund 100.000 t auf 20,9 Mio. t an (Vj: 22,6 Mio. t), alle anderen Getreideernten beließ man bei den März-Zahlen. An Gerste könnten, keine Wetterkalamitäten vorausgesetzt, 11,1 Mio. t (Vj: 11,3 Mio. t) und an Mais knapp 4,9 Mio. t (Vj: gut 4,9 Mio. t) hereinkommen.

Der Maisanbau in Frankreich soll nach Prognose des dortigen Anbauerverbandes wegen der hohen Energie- und Düngerkosten um bis zu 15 % sinken. Damit würde auch das Exportpotenzial erheblich kleiner ausfallen.

In Argentinien soll die Getreideproduktion 2026/27 wieder auf ein Normalmaß sinken. Nachdem bereits seit längerem eine Rekordweizenernte 2025/26 festgestellt wurde, dürfte nach Ansicht des US-Agrarattaché auch die Maisernte auf einen Höchstwert von 61 Mio. t anwachsen (Vj: 49,5 Mio. t). Sowohl die Weizen- als auch die Maisexporte werden im laufenden Wirtschaftsjahr neue Rekorde erreichen. Darum sei es nach Prognose des US-Beamten nur logisch, dass die Exporte im nächsten Jahr wieder sinken dürften. Er prognostiziert 14,5 Mio. t an Weizenausfuhren nach 19 Mio. t in der laufenden Saison und 39,5 Mio. t Mais nach 41 Mio. t in 2025/26. Die internationalen Verwerfungen beim Dünger dürften die argentinischen Landwirte nach Ansicht des Attachés etwas weniger stark treffen, denn das Land unterhält eine der größten Harnstoffwerke Südamerikas. Damit dürfte wenigstens die Hälfte des heimischen Bedarfs gedeckt werden.

Argentiniens Maisernte könnte nach einer neuen Schätzung der Buenos Aires Grains Exchange mit 61 Mio. t einen neuen Rekord erreichen, Damit hob das Haus seine bisherige Prognose um 4 Mio. t an. Man sei bislang von einer kleineren Anbaufläche ausgegangen. Die letzte Rekordernte gab es 2018/19 mit 55 Mio. t.

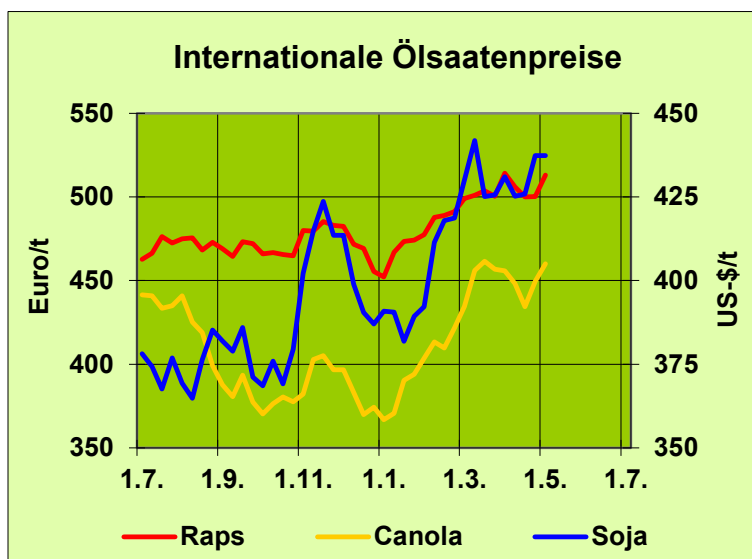
Der Wohlstand in Vietnam wächst und somit auch der Bedarf an Weizen. Der US-Agrarattaché erwartet für 2026/27 einen Importbedarf von 6, Mio. t (Vj: 5,8 Mio. t). Australien ist mit mehr als ¼ der größte Anbieter, aber auch Brasilien, die USA, die Ukraine, Kanada und Russland werden als Herkünfte für den Importweizen genannt. Die Fleischproduktion und vor allem die Aquakultur sind ein stetig

wachsender Konsument für Mais. Darum erwartet der US-Beamte für 2026/27 einen Importbedarf von 3,3 Mio. t (Vj: 13 Mio. t). Fast die Hälfte des eingeführten Mais kommt aus Argentinien. Ein großer Teil (35 %) kommt aus Brasilien. Die USA haben sich in den letzten Jahren zu einem weiteren wichtigen Anbieter für Mais aufgeschwungen. Vietnam ist der viertgrößte Maisimporteure weltweit hinter Mexiko, der EU und Japan.

## Ölsaaten

Nein, in der Tabelle ist kein Schreibfehler. Der am Donnerstag auslaufende Mai-Kontrakt der Matif sprang heute getrieben von letzten Glatstellungen und Nachkäufen um mehr als 100 €/t nach oben. Dies muss aber auch als Hinweis auf noch fehlende Mengen im alten Jahr gewertet werden. Unser Kassamarkt kann sich zwar befestigen, aber die Schritte sind reeller als in Paris. Immerhin, auch für die neue Ernte werden die Preise gegenüber der Vorwoche um rund 10 €/t höher genannt, je nach Standort zwischen 503 und 512 €/t an der Mühle.

Die Bohne in Chicago und auch Canola in Winnipeg können sich zu Beginn der neuen Wochen ebenfalls befestigen. Die Wettersorgen werden für die Eiweißfrucht allerdings noch nicht geteilt. Die Aussaat geht zügig voran und die Nachfrage übertrifft noch längst nicht das Angebot.



## Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	Mai	November	
<b>28.4.26</b>	663	514,5	460,1
<b>21.4.26</b>	517,75	504,25	449,5
<b>14.4.26</b>	500	495,25	434,3

Der DRV geht wie bereits im März geschätzt von knapp 4,2 Mio. t Raps zur Ernte '26 aus. Der meiste Raps soll in Mecklenburg-Vorpommern wachsen, gefolgt von Bayern und Niedersachsen.

Nach Ansicht des IGC wird der internationale Sojahandel weitgehend gekennzeichnet durch das Angebot aus Südamerika und die Nachfrage in Asien. Alles weitere scheint nicht zu interessieren. So wird dank der steigenden Nachfrage auch für 2026/27 wieder ein neuer Rekord sowohl in der Produktion als auch im Verbrauch und im Handel erwartet. Die Endbestände allerdings dürften weiter sinken, denn der Angebotszuwachs soll den der Nachfrage nicht komplett erfüllen können.

## April-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
<b>Sojabohnen</b>					
2024/25	429 (+/- 0)	72 (+/- 0)	185 (+/- 0)	419 (+/- 0)	82 (+/- 0)
2025/26	428 (+ 2)	82 (+/- 0)	187 (+/- 0)	431 (+ 1)	78 (+/- 0)
2026/27	441 (- 1)	78 (+/- 0)	191 (+ 1)	444 (+ 2)	75 (- 4)

\* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Der brasilianische Industrieverband ABIOVE erwartet für dieses Jahr eine Rekordbohnernte von mehr als 179 Mio. t (Vj: 171,5 Mio. t). Jetzt erhöhte das Haus seine Exportprognose für das laufende Jahr um mehr als 2 Mio. t auf 113,6 Mio. t (Vj: 108,2 Mio. t), wies aber darauf hin, dass wegen der schlechten Preise daraus keine höheren Einkommen generiert werden könnten.

## Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	<b>Rheinschiene</b>	<b>Mitteldeutschland</b>	<b>Norddeutschland</b>
<b>28.4.26</b>	534 – 539	532 – 540	540 – 543
<b>21.4.26</b>	523 – 524	521 – 530	528 – 530
<b>14.4.26</b>	510 – 512	498 – 514	514 – 516

Indonesien ist der weltgrößte Anbieter von Palmöl. Der dortige US-Agrarattaché erwartet, dass die Produktion im kommenden Wirtschaftsjahr 2026/27 um 3 % auf 48 Mio. t gesteigert werden kann (Vj: 46,7 Mio. t). Das läge vor allem an den Neuanpflanzungen in den Jahren 2021 bis 2024, die jetzt in die Ertragsphase eintreten. Die Exporte werden mit 25 Mio. t um rund 1 Mio. t höher ausfallen als im laufenden Wirtschaftsjahr. Die Nachfrage vor allem aus China, Indien und Pakistan bliebe anhaltend hoch, so der US-Beamte. Aber auch der heimische Verbrauch würde weiter ansteigen. Indonesien hat seit letztem Jahr B40-Mandate eingeführt. Im Lichte des Irankrieges mit den hohen Dieselpreisen denkt die Regierung jetzt über die Einführung von B50 nach.

Informationen zusammengestellt von

### **Bruchenbrücken-Agrar GbR**

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: [ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de](mailto:ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de)

[www.bruchenbruecken-agrar.de](http://www.bruchenbruecken-agrar.de)

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.